



60 Wm

A 231  
1

Hist.

III. C. 8.



<sup>ak</sup>  
Abdruck vierer Schreiben  
wegen der Thorenschen Sache /

als nemlich:

1. Schreibens Sr. Königl. Majest. in Preussen an Ihro Russische Kayserl. Majest.
2. Anderweitigen Schreibens Sr. Königl. Majest. in Preussen an Ihro Königl. Majest. in Pohlen.
3. Anderweitigen Schreibens Sr. Königl. Majest. in Preussen an Ihro Königl. Majest. in Dännemarc.
4. Anderweitigen Schreibens Sr. Königl. Majest. in Preussen an Sr. Königl. Majest. in Schweden.



---

ANNO 1725.



Rechnung über die  
Einnahme und Ausgabe

1. Einlage in Reichs  
2. Einlage in Reichs  
3. Einlage in Reichs  
4. Einlage in Reichs



ANNO 1722





Abdruck  
Des Schreibens  
Sr. Königl. Majest.  
in Preussen ꝛc.

An Ihro  
Rußische Kayserl.  
Majestät ꝛc.

Wegen  
Der Thorenschen Sache.  
Auch wegen der sogenannten  
Disfidenten in Pohlen.

Durchlauchtigster ꝛc.

**E**S hat mich zwar nicht wenig con-  
soliret, daß Ew. Kayserl. Majestät bey  
dem jüngsten Reichs-Tage zu Warschau  
dem Königl. Pohlischen Hofe, wie auch  
denen Magnaten selbigen Königreichs, so ernst- und  
nach



nachdrückliche Vorstellungen zum Faveur der in dem äuffersten Grad verfolgten und bedrängten Dissidenten, und absonderlich der Evangelischen Eingefessenen zu Thoren, thun lassen. Ich beklage aber zum höchsten, daß solche Repräsentationes eben so wenig gefruchtet, als diejenigen, so von mir selbst schriftlich, und durch meine Ministros mündlich Ithro Majestät dem Könige in Pohlen selbst geschehen, und man Pohlischer Seits solches alles so gar keine Reflexion gewürdiget, daß man vielmehr im Gegentheil, und um gleichsam eine offenbahre Verachtung Ewr. Kayserl. Majest. und meines Vor-Worts aller Welt zu zeigen, die Exequiring der bekandten Thorenschen Bluth-Urthel præcipitiret, und dabey so viel Grausamkeit gegen die arme unschuldige Leute ausgeübet, daß es bey der Posterität fast keinen Glauben finden, aber auch von derselben, wie jeso schon von der ganzen raisonnablen Welt geschiehet, auf das äufferste gemißbilliget und detestiret werden wird.

Gleichwie aber die Rage des Römisch-Catholischen Cleri in Pohlen durch dieses ihm aufgeopfferte unschuldige Christen-Blut noch bey weitem nicht ersättiget un abgekühlet zu seyn scheint, sondern es nunmehr auch darauf angesehen ist, daß der Stadt Thoren ihre wohl erlangte Privilegien, Freyheiten und Gerechtsame genommen, Evangelischen ihrer Kirchen und Schulen beraubet, und mit einem Wort zu sagen, der ganze Status Ecclesiasticus & Politicus daselbst renversiret und umgekehret werden soll; Solches aber eine offenbahre und unleidliche Contravention des mit so vielem Blut und Gelde, auch unsäglicher



licher Mühe und Arbeit erworbenen und zuwege gebrachten Olivischen Friedens ist, bey dessen ungefränckter Aufrecht-Erhaltung nicht weniger Eure Kayserl. Majest. als Ich, und alle übrige Nordische Puissancen interessiret sind: Also stelle Ich auch Ewr. Kayf. Maj. Freund-Brüderlich anheim, ob Sie nicht dieser Sache sich ernstlich mit annehmen, und nebst Mir und ermeldten Puissancen bey dem Könige und der Republique Pohlen es dahin zu richten bemühet seyn wollen, daß die Stadt Thoren bey ihrer bisherigen Verfassung in Geist- und Weltlichen Sachen, und allen davon dependirenden Rechten, Privilegien und Gerechtigkeiten dem Olivischen Frieden gemäß ungeschmälert gelassen, und was dawider allbereits attentiret und vorgenommen worden, redressiret, auch den übrigen Dissidenten alles dasjenige zurück gegeben und wieder eingeräumet werden müsse, was man ihnen mit so großem Tort und Unrecht abgenommen.

Eure Kayserl. Majest. wollen sich darunter meines Beytritts völlig versichert halten, und daß alle übrige Evangelische Potentaten ein gleiches thun, und Eurer Kayserl. Majest. in einer so gerechten Sache anwendende rühmliche efforts mit allem Eyffer und behörigem Nachdruck secundiren, auch denen in Pohlen sich befindenden Griechischen Kirchen bey allen begebenden Fällen, in Consideration und aus Freundschaft vor Eure Kayserl. Majest. gleichmäßige Assistenz und Hülffe werden wiederfahren und angedeyen lassen.



Ich bin hierüber Eurer Kayserl. Majestät Erklärung, nach Dero Gefallen, mit dem fordersamsten gewärtig, und verbleibe übrigens mit ganz besonderer Hochachtung zc. Berlin, den 9 Jannari 1725.

Fr. Wilhelm.

Von  
Ihro Kön. Majest. in Preussen.  
An  
Ihro Russische Kayserliche  
Majestät

Ilgen.

An-



Uderweitiges  
**Schreiben**  
Sr. Königl. Majestät in  
Preussen ꝛc. ꝛc.

An  
Ihro Königl. Majestät  
in Pohlen ꝛc.  
Wegen der  
Thorenschen Sache.

---

**Friederich Wilhelm König**  
in Preussen ꝛc. ꝛc.

**S**Ir haben zwar die Nachricht, daß die  
Ew. Majest. mehr denn zu wohl be-  
kandte Blut-Urthel zu Thorn bereits,  
und zwar noch vor Ablauff des dar-  
zu angefetzt gewesenen unglücklichen  
Termini, exequiret worden. Es  
wird auch Deroselben ohne allen Zweifel vorgekommen.  
feyn.



seyn, was solches von der Justiz und dem Christenthum derer, die Theil an dieser Sentenz und deren Execution haben, in der gänzen raisonnablen Welt, ohne Unterscheid der Religionen, vor Sentimente erwecket. Wir lassen auch der Göttlichen Schickung und allein weisen Direction anheim gestellet seyn, wie Sie eine so grausame und Barbarische Action ahnten wollen. Nachdem man sich aber nicht damit ersättiget, eine so grosse Menge unschuldigen und nunmehr um Rache schreyenden Bluts zu vergiessen, ja gar die Leiber dieser Märtyrer, wo nicht insgesamt, doch meistentheils den Hunden vorzuwerffen, sondern es jezo auch an die Kirchen, Schulen, und den Magistrat der Stadt Thoren gehet, und deshalb alles umgekehret werden soll; und dann mit dieser Stadt dergleichen Umstürzung nicht vorgenommen werden kan, wann man nicht dadurch dem Oligvischen Frieden auf eine nimmermehr zu justificirende Art contraveniren will: Als haben Wir, bevor da Uns an der Inviolabilität solchen Friedens ein so grosses gelegen, Uns nicht entbrechen können, obiges Ew. Majest. wohlmeinend vorzustellen, und Dieselbe der Beobachtung gedachten Friedens-TRACTATS, und in specie dessen, was desselben 2ter Articulus §. 3. und der 35te §. 1. mit sich bringen, in einem so importanten Punct hiermit zu erinnern, mit Begehren, daß Ew. Majestät darunter Remedirung zu schaffen, und solche Verfügung zu machen belieben wollen, damit die Stadt Thoren an ihren wohlhergebrachten Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten, sowohl in geistlichen als welt-



weltlichen Sachen, ungekränket gelassen, auch was darwider bereits attentiret und vorgenommen worden, wieder abgestellt und redressiret werden möge, damit alles unverhofften widrigenfalls den Evangelischen Puissancen, sonderlich aber denen, die als Compaciscentes oder aber als Garants des Olivischen Friedens, denselben zu maintenirn verbunden, und welche allerseits, wie Ew. Majestät mir sicher glauben können, auff diese Sache eine sonderbare Attention haben, nicht Ursache gegeben werde, sich der Mittel, welche in dergleichen Fällen dem Göttlichen Gesez und auch dem Recht aller Völcker gemäß sind, zu gebrauchen, und zum wenigsten vor erst Ihren der Römisch-Catholischen Religion beypflichtenden Unterthanen einen Theil wieder empfinden zu lassen, was die arme Evangelische mit dem äusersten Tort und Unfug in Pohlen leiden müssen.

Wir haben es Ew. Majest. hiermit nicht bergen wollen, und verbleiben Ihre sonstn zc. Berlin, den 9 Januarii 1725.

Von

Sr. Königl. Maj. in Preussen

An

Den König in Pohlen.

B

An-



Andertweitiges

# Schreiben

Seiner Königl. Majestät

In Preussen zc. zc.

An

Ihro Königl. Majestät

In Dännemarck zc.

Wegen der

Thorenschen Sache.

---

Friderich Wilhelm

König zc. zc.

**S**Er gottselige Eyser, welchen Eure  
Majest. in der fameusen Thornischen  
Sache wider des Königl. Pohlni-  
schen



sehen Hofes dabey gehaltenes ungerechtes Verfahren, und des Römisch-Catholischen Cleri gegen die arme Evangelische Eingeseffene der Stadt Thoren ausgeübete detestable Grausamkeit bezeigen, ist billig sehr zu rühmen, und wird Gott der Höchste Eurer Majest. vor die Rettung dieser unschuldig verfolgten Leute angewendete Bemühung nicht unvergolten lassen. Weil aber Eurer Majest. dieser Sache wegen an den König in Pohlen abgelassenes Schreiben so spät eingelauffen, daß es vor der Execution der Thornischen Blut-Urthel nicht übergeben werden können; So wird man nunmehr sich dahin zu bearbeiten haben, daß zum wenigsten der Status Religionis in der Stadt nicht auch gar alteriret und umgekehret werde.

Wir haben deshalb dergestalt, wie in Copia hiebey kommt, an den König in Pohlen  
 B 2 unter



unter heutigen dato geschrieben, und stellen  
 Ew. Majest. anheim, ob Sie nicht desglei-  
 chen thun wollen. Dero wir übrigens zc.  
 Berlin, den 9. Januarii 1725.

**Hr. Wilhelm.**

Von

**Ihro Königl. Majestät**  
**in Preussen.**

An des

**Königs in Dännemarc**  
**Majestät.**

**Ihgen.**

**Ander:**



Anderweitiges  
**Schreiben**  
Sr. Königlichen Majestät  
in Preussen ꝛ. ꝛ.  
An  
Ihro Königl. Majestät  
in Schweden ꝛ.  
Wegen der  
Thorenschen Sache.

---

Friderich Wilhelm  
König ꝛ. ꝛ.

**S**ie zweiffeln nicht, Es werde Eurer Ma-  
jestät Unser an Dieselbe wegen der unglück-  
lichen Thornischen Affaire jüngsthin abge-  
lassenes Schreiben, aber auch bald darauff die Nach-  
richt von der zu Thoren würcklich exquirten betwusten  
Blut - Urthel zugekommen, und Eure Majest. durch  
diese von dem Römisch - Catholischen Clero in Pohl-  
en und dessen Anhang wider so viele unschuldige Leu-  
te



te verübte infame Grausamkeit und Procedures eben so empfindlich gerühret worden seyn, als Wir Unseres Orts dieselbe mit der grösssten Compassion gegen das vergossene Blut so vieler Märtyrer, und mit einer gerechten Indignation gegen diejenigen, so an diesem Blutdürstigen und ungerechten Verfahren Theil haben, und dasselbe gut geheissen, oder auch unterstützt und zum Effect gebracht, billig consideriren und ansehen.

Ob nun zwar die Rache über solch cruelles und unverantwortliches von der ganzen raisonnablen Welt detestirtes Verfahren der Göttlichen Gerechtigkeit lediglich zu überlassen, so werden doch Eure Majestät mit Uns auch darin einig seyn, daß, da es nunmehr auf dem Point stehet, daß der Stadt Thoren ganze Verfassung in Geist- und Weltlichen Sachen umgestürzt, deeselben ihre Freyheiten, Privilegien und Gerechtigkeiten entzogen, und die Evangelische daselbst ihrer Kirchen und Schulen beraubet werden sollen, alle bey dem Olivischen Friede interessirte Puissancen, insonderheit aber Eure Maj. und Wir, die grössste Ursach von der Welt haben, Uns einer so offenbahren Contravention gedachten Friedens-Schlusses mit allem Ernst und Nachdruck zu widersetzen, auch die Garants von diesem Frieden zu sommiren und zu ersuchen, daß sie ihre deshalb versprochene Garantie in diesem dazu ohne Exception qualificirten Casu würcklich leisten, und dadurch die Conserva-  
tion



tion der Stadt bey ihren Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten nach Masgebung des Olivischen Friedens-Instrumentes, bewürcken und zu wege bringen helfen mögen.

Wir ermangeln nicht, überall, wo es nötig deshalb behörige Instanz zu thun, sind auch des nochmaligen Erbietens, Eure Majest. in allem was Sie zum Besten und Erhaltung der Stadt Thoren auch aller übrigen Evangelischen in Pohlen, zu thun und vorzunehmen gut und dienlich erachten werden, beyzutreten, und mit Ihro darunter völlig de concert zu gehen, promittiren Uns auch hintwieder von Eurer Majest. ein gleiches, und verbleiben Deroselben, in Erwartung Dero beliebigen Antwort und Erklärung, zu Erweisung &c. Berlin den 9 Jan. 1725.

An

Ihro Königl. Majest.  
in Schweden.







AB: 153091



sb.

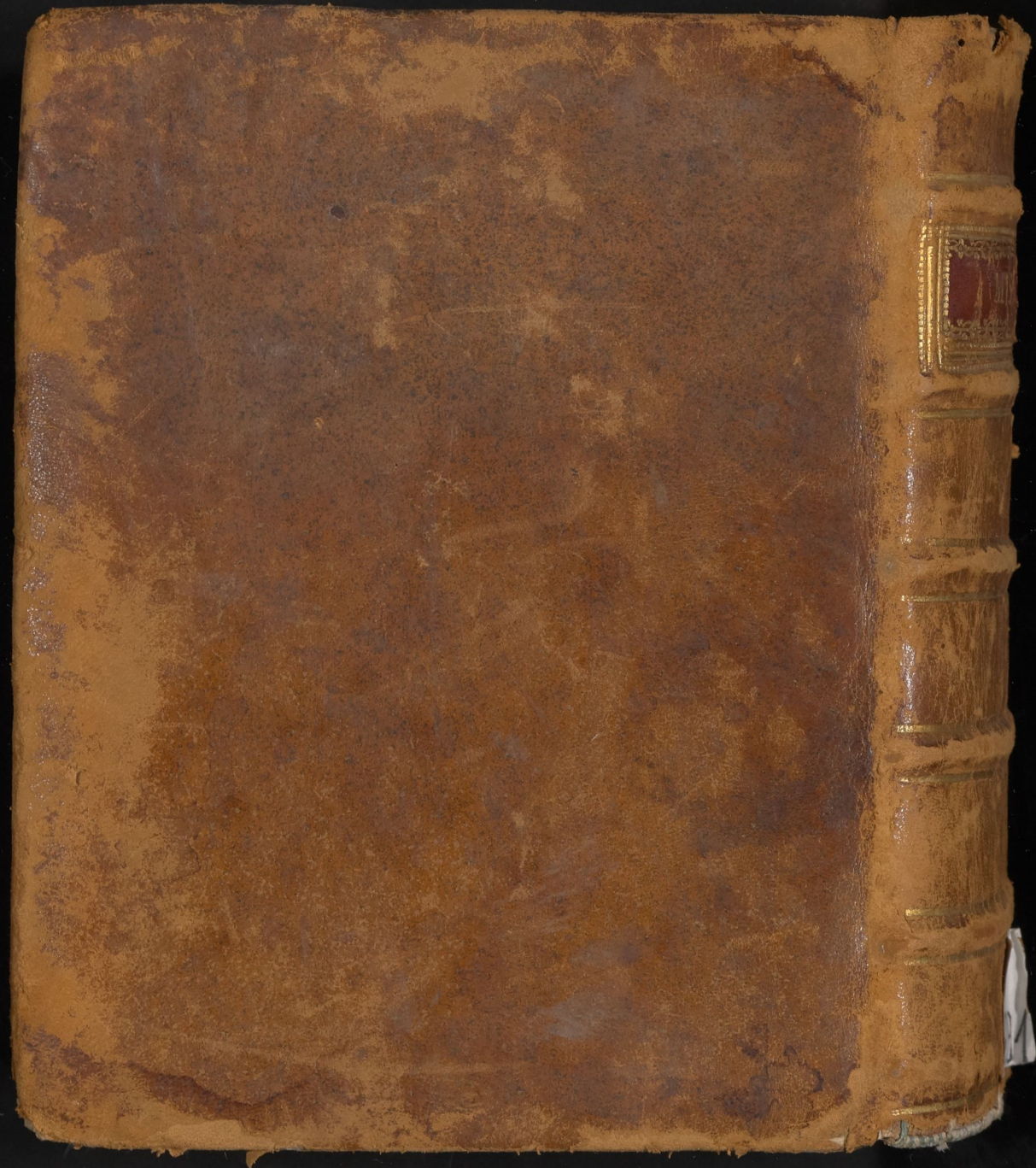
v. 18

12

1017











et vierer Schreiben  
er Thorenschen Sache /

als nemlich:

8 Sr. Königl. Majest. in Preuss  
o Russische Kaiserl. Majest.

tigen Schreibens Sr. Königl.  
Preussen an Thro Königl. Majest. in

tigen Schreibens Sr. Königl.  
Preussen an Thro Königl. Majest. in

itigen Schreibens Sr. Königl.  
Preussen an Se. Königl. Majest. in



ANNO 1725.